

Gemeinsame öffentliche Ortschaftsratsitzung

Am 27.10.2010 wird in Dettingen eine öffentliche Sitzung der Ortschaftsräte Dettingen, Dingelsdorf und Litzelstetten stattfinden, wo es im Grundsatz um den Gestaltungsbeitrag geht.



Achtung Hobbykünstler:

Plakate zur Hobbyausstellung können zum Verteilen in der Ortsverwaltung abgeholt werden.

Aktuelles und Wissenswertes

Informationen für die Litzelstetter Bürgerinnen und Bürger aus dem Ortschaftsrat und der Ortsverwaltung mit Berichterstattung zur Ortschaftsratsitzung des 14. September 2010

Anwesende:

Rudolf Riedle – Ortsvorsteher

Heribert Baumann, Dr. Klaus Froböse, Brigitte Fuchs, Erwin Gloe, Reinhard Honsel, Irene Mohn, Markus Riedle, Martin Romer – Ortschaftsräte

Klaus Frommer – Verwaltungsleiter

Brigitte Schulze – Protokollführung

Zukunft des Mobilfunkausschusses

Ortsvorsteher *Rudolf Riedle* führte in der Ortschaftsratsitzung die lange Geschichte der Mobilfunkproblematik im Ort aus. Seit Jahren diskutierte das Gremium bereits über die mehreren Sendeanlagen in Litzelstetten, zahlreiche politische Signale wurden gesetzt und Unternehmungen vorgenommen, die zu einer Lösung der komplexen Lage beitragen sollten.

Zuletzt habe man in Gesprächen mit den Mobilfunkbetreibern einen herben Rückschlag erlitten. Die Enttäuschung der Beteiligten aus dem Mobilfunkausschuss, die sich inhaltlich und fachlich tiefgehend auf die Zusammenkunft mit den Unternehmern vorbereitet hatten, war riesig. Angebotene Alternativstandorte wurden zurückgewiesen, auf die geringen Strahlungswerte in Litzelstetten wurde von Seiten der Betreiber verwiesen. Eine Verlagerung der Antennen nach außerhalb der Wohngebiete scheint derzeit kaum umsetzbar.

Unter all diesen Betrachtungen fragte der Ausschussvorsitzende, *Rudolf Riedle*, der nochmals seinem Vorgänger *Erwin Gloe* für seine geleistete Arbeit dankte und das Engagement aller Ausschussmitglieder würdigte, bei den Ortschaftsräten, die dem Ausschuss beiwohnen, nach der Zukunft des Ausschusses. Aus den mangelnden Möglichkeiten für eine weitere strukturierte Vorgehensweise käme eine Auflösung des Ausschusses mit Rückführung der Aufgaben in den Ortschaftsrat in Betracht, sagte *Rudolf Riedle*.

Aus allen Fraktionen ertönte der Wunsch, die Frage nach einer Auflösung des Ausschusses auf die Zeit nach der Auswertung der aktuellen Werte, die die Mobile Messstation der Bundesnetzagentur geliefert hat und deren Aussagen auch das Baurechtsamt und den zuständigen städtischen Ausschuss interessieren, zu verschieben. Dann wären Diskussionen unter Betracht der Fakten sinnvoller, so verschiedene Stimmen. Auch wenn mancherorts der Sinn des Ausschusses in Zweifel gezogen wurde, machte man ihn andererseits als politisches Zeichen gegenüber den Betreibern unabdingbar. Eine Auflösung käme einem Zugeständnis an die Mobilfunkunternehmen gleich.

Rudolf Riedle verwies jedoch darauf, dass durch die Bürgergemeinschaft „Strahlungsarmes Leben!“ sehr viel geleistet werde, um die Bevölkerung zu informieren und mögliche weitere Schritte auszuloten. Durch eine personelle und inhaltliche Neuausrichtung vertraue er darauf, dass das Thema moderat, aber mit notwendigem Nachdruck weiter verfolgt werde.

Die Vorgehensweise werde einen Schwerpunkt in einer praxisnahen und weniger theoretischen Aufklärung der Bürger haben und die ste-

tige Nachverfolgung des Ziels, bestehende Verträge zwischen Hausbesitzern und Mobilfunkbetreibern zu Antennen auf dem Dach auslaufen bzw. nicht verlängern zu lassen, aufwerten. Hierzu seien Aktionen vorgesehen, betonten die Sprecherin der Bürgergemeinschaft, *Ortschaftsrätin Irene Mohn*, und *Pressereferent Dennis Riehle*.

Gedanken zur Dorfentwicklung

Wolfgang Flick, der Vorsitzende des neuen Arbeitskreises der Gastgeber und Gewerbetreibenden in Litzelstetten, stellte in einer anschaulichen Präsentation dem Ortschaftsrat die Ideen der Arbeitsgruppe vor, mit welchen man die Dorfentwicklung vorantreiben wolle.

Wolfgang Flick betonte die Bedeutung des Tourismus in Litzelstetten. Der Umsatz durch die zahlreichen Übernachtungen von Gästen im Ort sei beachtlich, die Infrastruktur und Versorgung der Bürger im Vergleich zu andernorts hervorragend. Er versetzte Litzelstetten unter anderem mit den Prädikaten gastfreundlich, historisch, kommunikativ und schön.

Um diese Eigenschaften noch stärker sichtbar werden zu lassen, habe sich der Arbeitskreis umfangreiche Gedanken zur Dorfentwicklung gemacht:

Um seine Gastfreundlichkeit zu betonen, müsse Litzelstetten auf seine zahlreichen Angebote hinweisen: die vielen Geschäfte, öffentlichen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten müssten denen, die mit dem Rad an Litzelstettens Ortsmitte vorbeifahren, zugänglich gemacht werden. Daher wolle man die Umsetzung eines Orientierungssystems vorantreiben.

Wie bereits in der vergangenen Ortschaftsratsitzung vorgestellt, sollen Beschilderungen mit bildlichen Ikonen die Gäste und Besucher aufmerksam werden lassen. Die Standorte der Schilder wurden in einer Ortsbegehung nochmals bestätigt, das Vorhaben soll auch der Stadt schmackhaft gemacht werden. Das Bürgeramt habe sich bereits begeistert gezeigt. Alle Rückmeldungen seien bisher positiv, sodass das Voranschreiten des Projektes Aufwind erhalte, sagte *Wolfgang Flick*.

Litzelstetten habe zudem viele historische Zeugnisse, die Einheimischen und Gästen zugänglich gemacht werden müssten. Dazu gehörten unter anderem die Kapelle am Ortsausgang, die Brunnen im Ort, die katholische Kirche, das „Milchhäusle“, der Torkel, die Sprache „Volapük“ usw.

Dass der Ort zudem aktiv sei, könne man beispielsweise an den Festen (Dorffest, Seeblickfest) ablesen. Die neue Gartenanlage am Dorffriedhof lade auch Senioren ein, bei Boccia und Boule die Angebote Litzelstettens auszukosten. Eine Überlegung, die in diesem Zusammenhang im Arbeitskreis aufgetaucht sei, wäre das Anschaffen eines kleinen Solarschiffes, welches als Ersatz für eine fehlende Anlegestelle in Litzelstetten an einem Steg Halt machen und Touristen und Einheimische mit auf eine Fahrt in den Überlinger See mitnehmen könnte. Litzelstetten würde damit eine Attraktion bieten, aber auch Umweltbewusstsein zeigen. Solche Gedankengänge seien jedoch noch am Anfang, genauso wie die Überlegung, eine neue Dorfmitte zu schaffen:

Wolfgang Flick betonte, dass der derzeitige Dorfplatz nur unzureichend genutzt werde. Er biete sich auch weniger an, um desöfteren Feste auszurichten oder zum Zusammenkommen einzuladen. Die Ausgestaltung eines Platzes, der tatsächlich sichtbar in der Mitte des Ortes angesiedelt wäre, Möglichkeiten zum Ausruhen und zum Verweilen, aber auch zum Informieren (Schautafeln, Aushänge für Touristen, mediale Informationsplattformen...) und Möglichkeiten zur Schaffung lebendiger Dorfgemeinschaft bieten würde, sei eine Aufgabe, die alsbald angegangen werden sollte.

Schlussendlich müsse Litzelstetten seiner Bezeichnung „Erholungs-ort“ noch stärkere Aufmerksamkeit schenken. Beispielsweise sollte der fehlende Seezugang und die mangelnde Seesicht in Litzelstetten thematisiert werden. Um Litzelstetten als „schön“ bezeichnen zu können, würden noch Anstrengungen fehlen.

Der Ortschaftsrat sagte *Wolfgang Flick* und dem Arbeitskreis sein Wohlwollen zu und beauftragte *Ortsvorsteher Rudolf Riedle*, mit *Herrn Flick* gemeinsam mit den Ideen bei der Stadt vorstellig zu werden und Gespräche im Sinne des Ortschaftsrates zu führen.